

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 53/54 (1909)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Das Haus „zum Tanz“ in Basel. — Die Bahnlinie Davos-Filisur. — Wettbewerb für architektonische Gestaltung von Transformatorstationen der E. K. Z. — Prof. Dr. A. Herzog. — Miscellanea: Schweiz. Binnenschiffahrt. VI. Generalversammlung des Schweiz. Technikerverbandes. Davos-Filisur. Sitten-Vex-Mayens de Sion. Wandmalereien im Hamburger Rathaus. Der Einsturz im Bruggwaldtunnel der Bodensee-Toggenburgbahn. Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Denkmäler. Benzol-Baulokomotiven. Verbesserung des Rheinfahrwassers im Bingerloch. Das Rathaus in

Kassel. Luigi Cremona. Der grösste Rheinschleppdampfer. Gemeindeschulhaus in Schuls. Internationale Luftschiffahrt-Ausstellung in Frankfurt a. M. Eidg. Polytechnikum. Der Münchener Spatenkeller. — Konkurrenzen: Wettbewerb für die Skulpturen am neuen Zürcher Kunsthaus. Nationaldenkmal in Schwyz. — Nekrologie: Ferd. Businger. — Literatur. — Vereinsnachrichten: G. e. P.: Stellenvermittlung.

Tafel I: Das Haus „zum Tanz“ in Basel.

Tafel II: Die Bahnlinie Davos-Filisur.

Band 54.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 1.

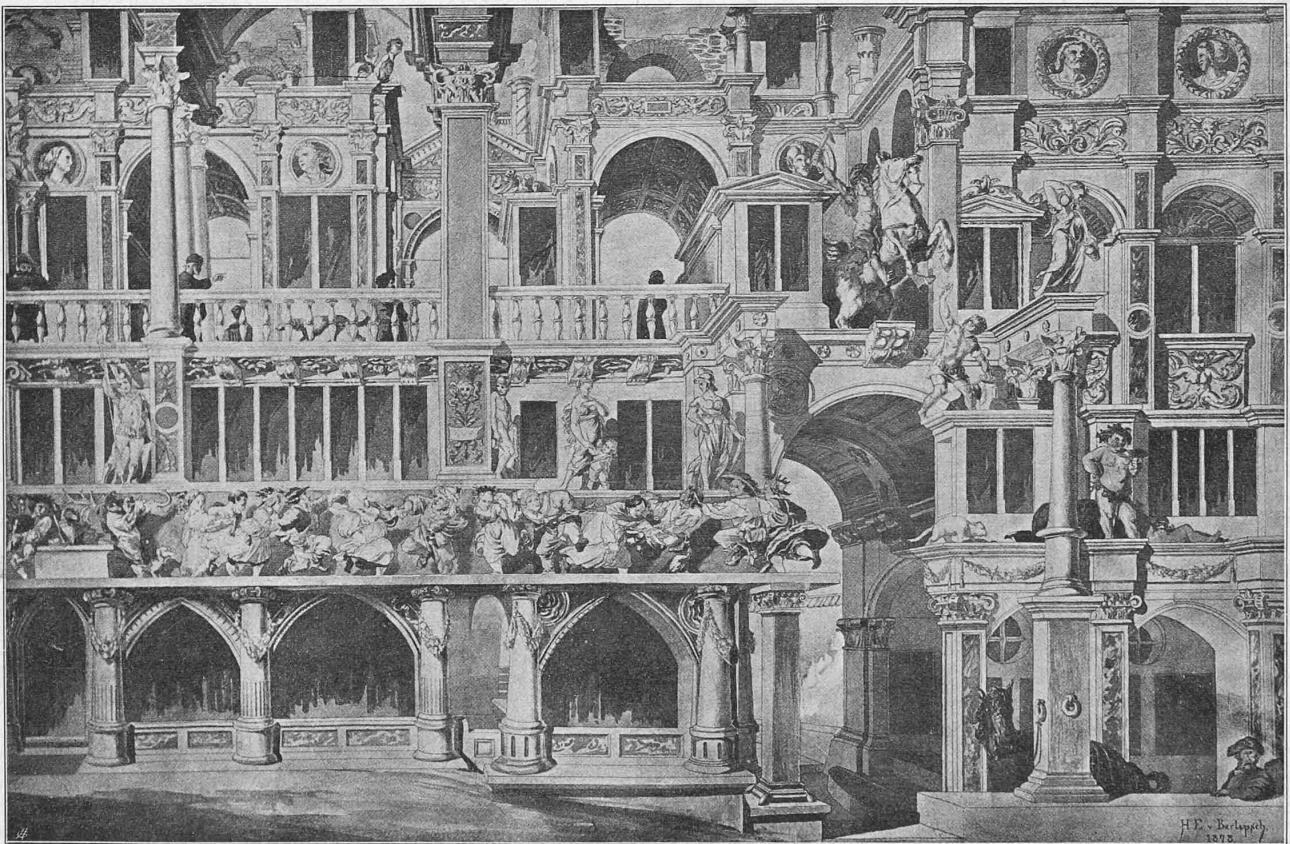
An die Leser der Schweizerischen Bauzeitung!

Das Bedürfnis, den Leserkreis unserer Zeitschrift besser als bisher auf dem Laufenden zu erhalten über das, was in der unser wirtschaftliches Leben immer allgemeiner durchdringenden Elektrotechnik vor sich geht, hat uns veranlasst, nach einem kompetenten ständigen Mitarbeiter Umschau zu halten, dem diese Aufgabe übertragen werden könnte. Wir haben nun das Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, dass wir eine solche Hilfskraft gefunden haben in der Person des auch den Lesern der Schweizerischen Bauzeitung wohl bekannten Herrn Ingenieur **Dr. W. Kummer**, Privatdozent am eidgen. Polytechnikum, der uns vom II. Semester d. J. an seine regelmässige Mithilfe zur Berichterstattung aus dem Gebiet der Elektrotechnik und der Maschinenteknik leihen wird. Der Redaktion wird es dadurch ermöglicht, sich noch eingehender der bau- und verkehrstechnischen Richtung anzunehmen, sowie insbesondere auch ihre Dienste der grossen Zahl ihrer geschätzten Mitarbeiter auf dem Gebiete der Architektur zu widmen.

Zürich, den 1. Juli 1909.

Für die Redaktion der Schweizerischen Bauzeitung:

A. Jegher.



Eisengasse.



Tanzgässlein.

Abb. 6. Von Hans Holbein d. J. um 1520 gemalte Fassade des alten Hauses «zum Tanz».

Photographie von F. Höflinger in Basel einer von H. E. v. Berlepsch in Berlin 1878 nach einer Basler Durchzeichnung der Originalskizze hergestellten Tuschzeichnung.

Das Haus „zum Tanz“ in Basel.

Erbaut von Architekt A. Romang in Basel.

(Mit Tafel I.)

Im Laufe des Monats März d. J. wurde an der Eisengasse in Basel ein neues Geschäftshaus eröffnet, das die Herren *Wormann Söhne* für ihr Herren- und Damenkonfektionsgeschäft erbauen liessen. Dank seiner vorteilhaften Stellung im Strassenbild fällt der Neubau sofort in die Augen und fesselt die Aufmerksamkeit des Beschauers sowohl durch seine modernen Architekturformen und den reichen bildhauerischen Schmuck der obern Geschosse an der Eisengasse, wie auch das neuartige zu den Fassaden verwendete Steinmaterial.

Dem Architekten ist hier vom Bauherrn die dankbare Aufgabe gestellt worden, in seinem Werke den Namen und die Geschichte des alten Hauses „zum Tanz“, das dem Neubau Platz machen musste und in frühern Jahrhunderten zu den Sehenswürdigkeiten Basels gezählt hatte, wieder aufleben zu lassen und sie in neuer Gestalt den kommenden Geschlechtern zu überliefern; die Herren Wormann Söhne haben dabei ihren Baumeister bei Durchführung dieses Programmes frei walten lassen und ihm die Mittel dazu in weitgehender Weise zur Verfügung gestellt.

Der Freundlichkeit des Architekten verdanken wir die textlichen und bildlichen Unterlagen zur folgenden Darstellung des eigenartigen Baues.

Der Abbruch des alten Hauses, Ecke Eisengasse und